

ADV MITTEILUNGEN

WIR WÜNSCHEN
FROHE WEIHNACHTEN &
EINEN GUTEN START
INS NEUE JAHR 2020!



SCHÖNE NEUE WELT

Technologischer Wandel und
Visionen der Zukunft.

▶▶ Seite 4



DIGITALE LANDWIRTSCHAFT

Vom Potenzial der Digitalisierung
in der Landwirtschaft.

▶▶ Seite 6



ADV RÜCKBLICK 2019

Tagungen, Konferenzen, LAB,
Walzer & Co. im ADV Jahr 2019.

▶▶ ab Seite 7

AUSTRIAN DIGITAL VALUE



ADV DATA GOVERNANCE 2020

SAVE THE DATE

Dritte Österreichische Data Governance Konferenz

& AUSTRIAN DATA GOVERNANCE AWARD

23.-24.04.2020 | Park Hyatt Vienna

*Wie gehen Sie
mit Ihrem Datenschatz um?*

#ADVKonferenz
www.adv.at/events



Die Zukunft gestalten, nicht erleiden

Foto © ADV



von Franz Berger,
Vizepräsident der ADV

Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs: Weltweit geht das Gespenst der Digitalisierung um, das bisherige Bild von Arbeit und Wertschöpfung verliert sich in den sich permanent neu eröffnenden digitalen Welten im Cyberspace. Unbekanntes generiert Angst, ein Gefühl, das bisher noch jeden technologischen Wandel begleitet hat. Viele Menschen befürchten, in der neuen Arbeitswelt abgehängt zu werden.

Der technologische Wandel ist aber keine Naturgewalt, der wir hilflos ausgeliefert sind, sondern gestaltbar. Es entstehen neue Möglichkeiten – wer am technologischen Wandel mitwirken kann, dem stehen beruflich alle Türen offen. Dafür gibt es zu wenige Fachkräfte, da das aktuelle Bildungssystem in seiner Schwerfälligkeit nicht mit der rasanten digitalen Entwicklung mithalten kann. Wir müssen die immense Innovationskraft, die von der Digitalisierung ausgeht, aber nützen, Kooperationen mit der Wirtschaft könnten diesen Prozess beschleunigen.

Eine fundierte schulische Ausbildung ist die Basis dafür. Aus Sicht der Bildungseinrichtungen ist eine Anpassung der Informatikausbildung an die neuesten Entwicklungen dringend nötig, da essenzielle Lebensbereiche wie Sicherheit, Daseinsvorsorge und Gesundheitssystem von der Digitalisierung betroffen sind. Die Schlagworte wie Künstliche Intelligenz, Data Mining, Internet of Things

deuten es an: Sowohl für Bedrohungsszenarien als auch für Entwicklungspotenziale brauchen wir ExpertInnen, die die Zukunft mitgestalten.

Auf der einen Seite fehlen (noch) neue Fachkräfte, auf der anderen Seite müssen weniger bzw. „falsch“ Qualifizierte neu geschult werden. Mit Erwachsenenbildung setzen wir einen weiteren wichtigen Qualifikationsschritt. Auch da können die HTL-Standorte in ganz Österreich mit Angeboten in neuen Ausbildungsschwerpunkten in Richtung Digitalisierung punkten, die bereits angenommen werden. Am Standort der HTL Spengergasse wird dem durch erweiterte Ausbildungen Rechnung getragen.

Noch im laufenden Schuljahr wurden auf Ersuchen des Bildungsministeriums vier zusätzliche Klassen im Bereich der Informatik eröffnet, auch in der Erwachsenenbildung. Ab dem Schuljahr 2020/21 bieten wir zusätzlich im Bereich der Wirtschaftsingenieure den Ausbildungsschwerpunkt Betriebsinformatik mit einem neuen Lehrplan an. Digitalisierung und das Thema Industrie 4.0 wird erstmals in einem Curriculum mit Wahlmöglichkeiten in den höheren Jahrgängen wie z. B. Robotik, Augmented Reality, Big Data, Cloud Computing und Cyber-Security umgesetzt. Mit diesen Maßnahmen können wir Österreich ein Stück weiter zukunftssicher machen, wenn auch noch viel zu tun bleibt. ■



Schöne neue Welt – Wohin führt uns der technologische Wandel?

von Redaktion

Autonome Fahrzeuge, Drohnen, HDTV-Streaming, das globale Internet der Dinge oder in Echtzeit gesteuerte medizinische Roboter – viele Innovationen sind erst durch das flächendeckend schnellere und effizientere 5G-Netz möglich geworden. Auf diesem Gebiet ist Österreich auf einem guten Weg. Denn nicht nur Wien wird dank Maßnahmen wie dem Ausbau des 5G-Netzes zur „Digitalisierungshauptstadt“; im ganzen Land werden innovative Technologien entwickelt, die die Art, wie wir arbeiten und leben, langfristig verändern.

Wettbewerbsvorteile durch Transparenz

KonsumentInnen auf der ganzen Welt fordern zunehmend zuverlässige und überprüfbare Informationen zur Lieferkette, um fundierte Entscheidungen über ihren Verbrauch und ihr Konsumverhalten treffen zu können. Als einer der Vorreiter in Sachen Cloud Computing unterstützt der Cloud- und Anwendungsspezialist Oracle nicht nur etablierte Unternehmen, sondern auch zukunftssträchtige Startups und NGOs mit seinen innovativen Technologien, um genau diesen Wünschen und Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Dank der Oracle Cloud des Datenbankprimus konnte beispielsweise das 2019 gegründete Startup retraced eine Blockchain-basierte, auf EndverbraucherInnen aus-

gerichtete Supply Chain-Transparenzplattform für Modemarken entwickeln, die es den Marken ermöglicht, die Geschichte hinter ihren Produkten zu kommunizieren und für KundInnen erlebbar zu machen. Dafür ist retraced von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. mit dem Sonderpreis Digitalisierung „Next Economy Award 2020“ ausgezeichnet worden.

„Es ist phantastisch zu erleben, wie rasch und einfach neueste Technologien wie Blockchain über Oracles Cloud-Plattformen ambitionierten Unternehmen zur Verfügung gestellt werden können – und das ohne große Vorabinvestition“, freut sich Martin Winkler, Country Leader bei Oracle Austria.

Technologischer Wandel

Auch wenn der kürzlich von Google entwickelte Quantencomputer noch kein praktisches Problem lösen kann und sicherlich noch weit von der geplanten Quantenüberlegenheit (Quantum Supremacy) entfernt ist, sind sich WissenschaftlerInnen weltweit einig, dass die Quantentechnologie eines Tages unter anderem die Verschlüsselungstechnik (Kryptografie), die industrielle Logistik, Chemie und Medizin, das Datenbank-Management sowie bedeutende Anwendungen auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz revolutionieren wird. Apropos KI: Laut dem Branchenanalysten Gartner wird der globale Geschäftswert der künstlichen Intelligenz bis 2022 voraussichtlich mehr als 3,9 Billionen US-Dollar betragen.¹ Das Unternehmen geht davon aus, dass Künstliche Intelligenz – die in den nächsten Jahren zur Unterstützung von Datenwissenschaften und anderen algorithmischen Anwendungen

eingesetzt wird – mit einem Anteil von rund 44 Prozent eine der wertvollsten Zukunftstechnologien sein wird. Eine Zukunftstechnologie, in die in vielerlei Hinsicht investiert wird. 2020 eröffnet beispielsweise in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, die weltweit erste „University of Artificial Intelligence“. An der Mohamed Bin Zayed Universität für Künstliche Intelligenz (MBZUAI) werden MSc- und PhD-Programme in den Kernbereichen der KI, Machine Learning, Computer Vision und Natural Language Processing, angeboten, um die Professionals von morgen auszubilden.

Werden wir alle zum Digividuum?

Kollaborationen, Austausch und Vernetzung werden ohnehin immer wichtige Faktoren bleiben, um den Fortschritt weiter voranzutreiben und erfolgreich am Markt zu bestehen. Doch müssen wir – in Zeiten, in denen das (Geschäfts)Reisen als immer lästiger, weil zeitaufwendig und umweltbelastend, empfunden wird – zukünftig noch physisch anwesend sein? Der Technologiekonzern Microsoft meint „Nein“ und arbeitet weiter an Mixed-Reality-Lösungen, wie dem auf Augmented Reality und Azure AI Services basierten „Holoportation“-Videoanrufsystem. Es soll TeilnehmerInnen einer Videokonferenz im holografischen Stil darstellen – inklusive Live-Sprachübersetzung. Diese und weitere volumetrische Projektionen werden zukünftig in zahlreichen Bereichen, darunter im Produktdesign, im Freizeitbereich – Stichwort Gaming – sowie in der Medizin Anwendung finden. Was auf dem Gebiet heute schon möglich ist, zeigt das Innsbrucker Startup BHS Technologies. Die drei jungen Gründer und ihr Team haben mit ihrem weltweit ersten AMP RoboticScope eine innovative Technologie entwickelt, die dank Virtual Reality, Mikrodisplays an einem Head-Mounted-Display und modernster Robotertechnik schnelleres und präziseres Operieren ermöglicht. Die preisgekrönte, digitale Operationstechnologie soll ab 2020 serienmäßig zum Einsatz kommen.



Visionen umsetzen, aber richtig!

Damit zukunftssträchtige Ideen, Technologie- und Digitalisierungsprojekte in die Tat umgesetzt werden können, braucht es neben einer Vision, Know-how, Mut und der passenden Infrastruktur Spezialisten, die AuftraggeberInnen und BieterInnen Rechtssicherheit geben – das gilt insbesondere bei Ausschreibungen von Aufträgen der öffentlichen Verwaltung. Martin Schiefer hat sich mit seiner Kanzlei auf Vergaberecht spezialisiert und schon viele Digitalisierungsprojekte in Österreich begleitet und vorangetrieben: „Blockchain, Internet of Things und Künstliche Intelligenz sind auch 2020 Themen, die großes Potenzial haben. Um diese Technologien erfolgreich auszuschreiben und Innovationspartnerschaften zu schließen, muss man die Regeln des Bundesvergaberechts sowie die EU-Vergaberichtlinien kennen – und Datenschutz und Cybersicherheit von Anfang an mitdenken“, erklärt RA Schiefer. Durch seine Arbeit schaffen Schiefer und sein Team für beide Parteien Vertrauen und Sicherheit. Zwei zentrale Themen, die auch immens wichtig sind, wenn es um Hackerangriffe und Cyber-Bedrohung im Allgemeinen geht. Entsprechend groß und vielfältig ist der Markt für Anbieter von Security-Tools. Als einer der Marktführer im Bereich Informationstechnologie bietet IBM ein Lösungsportfolio von KI, Supercomputern, Software und Dienstleistungen sowie Security- und Blockchain-Lösungen in der Cloud an. Neuestes Produkt in diesem Bereich ist die offene Security-Plattform „Cloud Pak for Security“. Die Sicherheitsplattform beinhaltet Open-Source-Technologien zur Gefahrenabwehr sowie Automatisierungsfunktionen für eine schnellere Reaktion auf Cyberangriffe. Laut einer aktuellen Studie von KPMG Austria sind Österreichs Unternehmen heute besser vorbereitet auf schädlichen Internet-Traffic und Hackerangriffe als noch vor einigen Jahren, dennoch wird das Thema Cyber Security, gesetzliche Vorgaben, Normen und Standards CIOs auch zukünftig beschäftigen, da Sicherheit die Grundlage für eine erfolgreiche Digitalisierung darstellt.²

Nichts ist beständiger als die Veränderung. Das gilt im digitalen Zeitalter insbesondere für den immer schneller fortschreitenden technologischen Wandel. Wohin die Reise geht und ob zukünftig auch Themen wie Nachhaltigkeit und Entmaterialisierung eine Rolle spielen? Der französische Star-Designer Philippe Starck glaubt, dass es eine Abkehr von physischen Produkten wie Smartphones geben wird und wir die Technologie irgendwann direkt in unsere Körper transferieren werden. Sicher ist nur eins, es bleibt spannend! ■

Quellen:

¹ Gartner, Forecast: The Business Value of Artificial Intelligence, Worldwide, 2017-2025.

² KPMG Austria, Cyber Security in Österreich

Wie Digitalisierung und Drohnen die Landwirtschaft beflügeln

von Redaktion

Die Landwirtschaft wird von vielen als Hort der Tradition gesehen. Idyllische Bilder vom einfachen, vermeintlich gesunden Landleben wie vor 100 Jahren prägen vielfach unsere Vorstellung vom Bauernstand und werden auch von der Werbung gerne verbreitet. Diese verkürzte Sicht wird aber der modernen Landwirtschaft nicht gerecht, von deren Produktivität wir uns bei unserem täglichen Einkauf überzeugen können.

Ohne technische Betriebsmittel und modernes Wirtschaften könnten die Bäuerinnen und Bauern in diesem Land schon lange nicht mehr die an sie gerichteten hohen Anforderungen erfüllen. Wie alle übrigen Wirtschaftszweige und Lebensbereiche auch wird die Landwirtschaft vom technologischen Wandel stark beeinflusst.

Das Potenzial der Digitalisierung

Um möglichst viele Landwirtschaftsbetriebe über das Potenzial der Digitalisierung zu informieren, kooperieren die ADV und AMA Agrarmarkt Austria mit weiteren PartnerInnen aus Politik, Bildung und Wirtschaft. Sie schickten von September bis Anfang Dezember die AMA DIGI-Tour „Digitalisierung in der österreichischen Landwirtschaft“ durch die Bundesländer, bei der Fachleute in Vorträgen vielen interessierten LandwirtInnen Anstöße gaben, wie sie technologische Innovationen zu ihren Gunsten nutzen können.

Neben erfolgreichen Best-Practice-Beispielen zum Thema präsentierte die AMA auf der Tour auch ihre Services für landwirtschaftliche Betriebe. So können auf dem Internet-Portal eAMA Anträge, Meldungen, Abfragen und andere Verwaltungsabläufe direkt online abgewickelt werden, was zu einer schnelleren Bearbeitung führt. Geplant ist eine weitere Verbesserung des Servicegrades durch eine eigene App, die durch Push-Nachrichten an Fristen und wichtige Termine erinnert.

Mit dem Blick auf die neuesten digitalen Entwicklungen eröffnete die AMA DIGI-Tour Perspektiven für die nahe Zukunft. Zum Beispiel können Drohnen eingesetzt werden, um beim Flug über Felder, Wälder und Weingärten

zu dokumentieren, welche Schädlinge wo genau bekämpft werden müssen, ob ein Teil des Feldes zu trocken ist oder ob eine Kultur Mangelerscheinungen aufweist. Ganz im Sinne des Precision Farming können Betriebe so das Ertragspotenzial optimal ausnutzen, der präzise Einsatz von Pflanzenschutzmitteln etwa verringert die Umweltbelastung und führt auch zu einer Kostenreduktion.

Unterstützende Maßnahmen

Um die verschiedenen Digitalisierungs-Tools nutzen zu können, muss aber auch im ländlichen Raum eine entsprechende Infrastruktur vorhanden sein – ein Thema, das die Bundesregierung im Rahmen ihrer digitalen Strategie vorantreiben will. Zusätzlich sollten die stärkere Berücksichtigung der Materie in der land- und forstwirtschaftlichen Ausbildung sowie weitere Beratungs-, Schulungs- und Dienstleistungsangebote möglichst viele Betriebe in die Lage versetzen, den technologischen Wandel zu ihrem Vorteil zu nutzen.

Auch durch den Verein fit4internet können Österreichs Bäuerinnen und Bauern auf weitere Unterstützung bei der Erweiterung ihrer digitalen Kompetenz zählen. Mit Infoveranstaltungen, einer Kursdatenbank sowie unternehmensspezifischen Online-Lernmodulen bietet er ihnen viele Möglichkeiten, sich für die Digitalisierung in der Landwirtschaft fit zu machen.

Das so erworbene Know-how rund um rechtliche Rahmenbedingungen, finanzielle Anforderungen und Fördermöglichkeiten sowie der Ausbau ihrer technischen und digitalen Kenntnisse geben den österreichischen LandwirtInnen die Instrumente in die Hand, um diesen großen Modernisierungsschub gut zu bewältigen.

Die digitale Transformation hat längst die Landwirtschaft erreicht. Durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Akteure wie LandwirtInnen, Landwirtschaftskammern, AMA, Ministerien, ADV, fit4internet u.a. wird sie auch in diesem Wirtschaftszweig erfolgreich bewältigt werden. ■



Digitale Plattformen & Ökosysteme

von Redaktion

Digitale Plattformen, so der Vortragende beim ADV LAB „Digitale Plattformen & Ökosysteme“ Stefan Walter (msg-Gruppe), sind längst Teil unseres Alltags: Ob eBay, YouTube, Amazon oder trivago, sie alle haben unser Konsumverhalten, aber auch unsere Ansprüche an die Bereitstellung von Informationen und Produkten verändert.

Das A & O für den Erfolg ist die Customer Experience. Eine Plattform, die nicht attraktiv und intuitiv bedienbar ist und nicht genügend Nutzen für UserInnen stiftet, wird keinen Erfolg haben. Einmal verärgert oder enttäuscht, werden KundInnen nicht mehr wiederkommen, egal wie hervorragend die Produkte und Inhalte, die über die Plattform vertrieben werden, auch sein mögen.

Sie sollte bei ihrem Start daher besser ein MVP, ein Minimum Viable Product, sein das attraktiv ist und funktioniert. Jede Erweiterung eröffnet dann neue Möglichkeiten, die aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Bisherigen gern angenommen werden.

Für welche Unternehmen sind digitale Plattformen denkbar?

Ein Blick auf die aktuelle Situation zeigt deutlich, dass jedes Unternehmen jeder Branche von einer Plattform-Lösung profitieren kann: Ob Autohersteller, Versicherungen, Stadtwerke, Gesundheitservices oder Banken, für viele Consumer-Wünsche gibt es bereits jetzt beispielgebende Applikationen. Exemplarisch genannt seien hier die Stadtwerke Haltern am See, die ihre kommunalen Services übersichtlich auf einer Seite offerieren.

Bis 2025, so wird geschätzt, wird sich die Zahl der Plattformen und damit der umgesetzten Summen vervielfachen. Allein in den B2B-Bereichen Logistics & Corporate Banking,

Machinery & Equipment, Accounting, Company Management & Recht, Transportunterstützung sowie Versicherungswesen werden bereits in wenigen Jahren Umsätze in Millionenhöhe (in Dollar) nur über digitale Plattformen erwartet.

Der Weg zu einer erfolgreichen digitalen Plattform

Es beginnt mit der Phase des Design Thinking, in dessen Fokus ein Customer-Bedürfnis steht. Es wird geklärt, Wer mit Wem für Wen und mit welchem Ziel in Kooperation mit bzw. unter den kritischen Augen von Wem etc. die Plattform erstellt und Wie sie finanziert werden soll.

Phase zwei gehört der Customer-Solution. Lean Startup und agile Entwicklung ermöglichen schnellen Erfolg. Die Entwicklungsarbeit leistet ein schlankes Team, das unabhängig von Unternehmenshierarchien (Sales und Marketing, Entwicklung, Produktion und Logistik sowie Administration und Vertragswesen) als eigenes Ökosystem arbeiten kann und keine lange Vorab-Planung benötigt. Mittels Learning-by-Doing schafft die Gruppe so den schnellen Launch. Die Weiterentwicklung durch Einbindung des Consumer-Feedbacks in den nächsten Entwicklungszyklus ermöglicht danach den stetigen Ausbau der Plattform. Vertreten in diesem Feature-Team sind alle notwendigen Skills, die agile Entwicklung wird so nicht ausgebremst.

Am Ende steht idealerweise eine Plattform, die auf jeder Benutzeroberfläche und unter jedem Betriebssystem läuft, und die beliebig skalierbar ist, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. ■

Es war eine rauschende Ballnacht...

...die in den Prunksälen des Kursalon Hübner die BesucherInnen des BALL DIGITAL in Partystimmung versetzte. Nach der feierlichen Eröffnung durch ADV-Präsident Ing. Roland Ledinger und ADV-Generalsekretär Paul Pihoda leitete das Jungdamen- und Jungherren-Komitee der Tanzschule Lamp mit einer eleganten Choreographie zum gemütlichen Teil über.

Ob zu Walzer & Co oder angeheizt von DJ Beats, es wurde ausgelassen getanzt. Zwischendurch blieb genügend Zeit zum Netzwerken und Knüpfen neuer Kontakte. Auch die Kulinarik kam nicht zu kurz – ob Kursalon-Würstel oder Shrimps-Blini, Gulaschsuppe oder Lachsbrötchen, Sekt oder Champagner, für alle war etwas dabei.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der Start der Fundraising-Aktion anlässlich des 60-jährigen Bestehens der ADV zur Finanzierung eines zusätzlichen IT-Studienplatzes an der FH Technikum Wien. In den kommenden Wochen und Monaten wollen wir mit Ihrer Unterstützung den derzeit noch offenen Betrag aufbringen. Wir hoffen auf rege Beteiligung!



4



5



6



1

2



3



7



8



10

BALL DIGITAL

IT-BALL // REPUBLIK ÖSTERREICH



9



11



a



b



c



d



e



f



g

Danke!



1. Reinhard Posch, Chief Information Officer des Bundes, sprach über die Zukunft der Digitalisierung in Österreich.
 2. Wolfgang Ebner, Abteilungsleiter, Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, bei seinem Fachvortrag.
 - 3.-8. Tanz, Spaß und Networking bei unseren Ballgästen beim diesjährigen BALL DIGITAL.
 9. Gabriele Költringer, Geschäftsführerin der FH Technikum Wien, berichtete über die Crowdfunding-Kampagne zur Finanzierung eines IT-Studienplatzes.
 10. Georg Krause, Vorstand der msg Plaut, und seine Frau vor der Fotowand.
 11. ADV Vorstände und Generalsekretäre beim BALL DIGITAL.
- a-g. Gäste auf dem Tanzparkett, bei Walzer und Mitternachtsquadrille.



Agile IT-Organisationsentwicklung

von Redaktion

Gleich zwei ADV LABs widmeten sich heuer im weXelerate dem Thema der agilen IT-Organisationsentwicklung: In ihren Beiträgen setzten sich Harald Kammerer, Robin Heilig (PACE), Sabine Lehner (Xenium AG), Peter Werzer (Axians ICT GmbH), Christoph Reiter (bat groupware gmbH) und Wolfgang Reissenberger (Xenium AG) anhand ihrer eigenen Erfahrungen mit oft gestellten Fragen auseinander:

Wozu wird Agilität überhaupt gebraucht?

Die Digitalisierung hat in vielen Bereichen zu einer Beschleunigung geführt. Wer etwa mit Echtzeitdaten arbeitet, muss flexibel auf Veränderungen reagieren können. Agile Teams sind hier wesentlich schneller als klar strukturierte Hierarchien. Gleiches gilt auch für die Entwicklung neuer Projekte.

Welche Anforderungen stellt die neue Generation an Arbeitskräften an ihre CheffInnen und welche Herausforderungen kommen damit auf Führungskräfte zu?

Während man sich schnell darauf einigen kann, was von MitarbeiterInnen erwartet wird (z. B. hohe Flexibilität, ausgeprägte Teamfähigkeit, Bereitschaft zur Eigenverantwortung), wird die Frage nach den Anforderungen an die Führungskräfte gerne ausgeblendet. Deren vorrangliche Funktion in einer agilen Organisation besteht darin, der Gruppe die nötige Unterstützung zu gewähren, damit diese ihre Aufgaben erfolgreich bewältigen kann. Sie leben Vision und Strategie des Unternehmens vor, sodass man sich an ihnen orientieren kann.

Wir sind hier, weil wir etwas gemeinsam unternehmen wollen“, stellt Wolfgang Reissenberger, Vorstand der Xenium AG, aus der Praxis seines Unternehmens fest. *„Bei uns wird Führung als 'Verantwortung übernehmen' verstanden und nicht als 'etwas bestimmen dürfen'. Unsere KundInnen erleben uns als Menschen, die Freude daran haben, Dinge voranzubringen, die gerne Verantwortung übernehmen, weil sie etwas bewegen wollen.“*

Eine ganz wesentliche Voraussetzung ist jedoch die Unternehmenskultur insgesamt: Hohe Autonomie erfordert Vertrauen, ungehinderten Informationsfluss und die Akzeptanz des Kontrollverlustes. Die Führungskraft definiert die Ziele, die Gruppe entscheidet, wie sie erreicht werden und organisiert sich selbst. Dadurch entsteht seitens der MitarbeiterInnen ein Gefühl der Verantwortung. Grundsätzlich gilt in agilen Organisationen die Devise: „Try and fail fast.“

Wie gelingt agiles Führen in einer hierarchischen Organisation?

Agilität funktioniert allein auf Basis geteilter Werte und Visionen. Hierarchische Organisationen haben eine völlig andere Unternehmenskultur als agile. Ihre Werte sind Macht, Wettbewerb, Ordnung und Regeln. Ihre Form ist eine Pyramide mit breiter Basis und einer Spitze.

Agile Organisationen beruhen auf Werten wie Lernen, Teilen, Selbstverantwortung und Kundenorientierung. Hier ist die Pyramide auf den Kopf gestellt: An der Basis steht die Führungskraft, die den Schwarm der selbstorganisierten Gruppe unterstützt. Die Abstimmung erfolgt im Team selbst, jedes Teammitglied kann so seine oder ihre Stärken optimal einbringen.

Vor allem in großen Organisationen wird es weder nötig noch sinnvoll sein, die gesamte Struktur umzukrempeln. Wichtig ist, jenen Unternehmensbereichen, die sich agil organisieren wollen, freie Hand zu geben, damit sie sich optimal entfalten können. ■

ADV GENERALVERSAMMLUNG 2019

Die Generalversammlung 2019 fand am 3. Juni in den Räumlichkeiten der Axians ICT Austria statt. „Hausherr“ Peter Werzer, GF Axians, hielt einen einleitenden Vortrag über Digitalisierung und kulturellen Wandel. Das Geschäftsjahr konnte mit einer positiven Bilanz abgeschlossen werden, auch das 60-Jahr-Jubiläum der ADV war ein Tagesordnungspunkt, der Grund zur Freude bot.

v.l.n.r.: Roland Ledinger, ADV-Präsident, und Peter Werzer, CEO der Axians ICT Austria; Tortenübergabe Roland Ledinger mit Christian Fugina, Business Development Executive, Axians ICT Austria. Fotos © ADV



ADV TAGUNG 2019

Das neue Veranstaltungsformat der ADV „Trends in der Digitalisierung“ erlebte am 26. September 2019 im Vienna Marriott Hotel seine Premiere. Bernhard Göbl (ADV Vize-Präsident), Wolfgang Ebner (ADV Präsidium) und Günther Tschabuschnig (ADV Landesgruppe Wien/NÖ/Bgld) leiteten die Tagung, in deren Mittelpunkt Themen rund um Smart Data, Robotik und Digital Skills standen. Die gut gefüllten Vortragssäle zeigten das große Interesse der Branche an dem Themenkomplex.



ADV MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

Die Kyocera Document Solutions Austria war 2019 Gastgeberin der Mitgliederversammlung. Am 24. Oktober erfuhren die Anwesenden Neuigkeiten über den Relaunch der ADV Mitteilungen und des Newsletters. Auch die neu gestaltete Website und Social-Media-Aktivitäten wurden vorgestellt. Die Wahl des Landesgruppenvorstandes Wien/NÖ/Burgenland schloss die Versammlung ab.



Tagungsraum bei Microsoft am Euro Platz

ADV RECHTSTAG 2019

Am 13. November trafen sich ExpertInnen aus dem Recht und der IT-Branche in den Microsoft-Räumlichkeiten am Wienerberg unter dem Motto „Recht und Künstliche Intelligenz“. Unter Leitung von Stephan Winklbauer beleuchteten die ReferentInnen dieses immer stärker in den Fokus tretende Thema branchenübergreifend. Mit ihren Beiträgen regten sie die TeilnehmerInnen zu einem intensiven Gedankenaustausch an.





Wie IT-TrendsetterInnen unsere Zukunft gestalten

Von Stefanie Wessely, Global Principal Architect SAP bei Atos

Wer setzt die neuen Trends in der Digitalisierung?

In der Atos Scientific Community haben MitarbeiterInnen die Möglichkeit, genau das zu tun und damit die Zukunft der IT sowie ihrer KundInnen aktiv mitzugestalten. Neben Proof of Concepts und Patenten für neue Lösungen und Produkte, die in enger Zusammenarbeit zwischen Atos-ExpertInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen und ExpertInnen verschiedenster Forschungseinrichtungen entwickelt werden, verfolgen wir das Ziel, künftige Technologie- und Business Trends zu erkennen und zu beeinflussen. Das Netzwerk aus ausgewählten WissenschaftlerInnen, IngenieurInnen und VordenkerInnen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen umfasst weltweit 150 Personen aus dem gesamten Konzern mit den verschiedensten Skills und technischen Hintergründen.

Die erste „Journey“ erschien bereits vor 10 Jahren – damals prognostizierte Atos die Zukunft in der Cloud, deren Durchsetzung zu dieser Zeit kritisch betrachtet wurde. Die aktuell publizierte Version, die „Journey 2022“, befasst sich mit Themen wie dem Verschwimmen der Grenzen zwischen digitaler und physischer Welt, den Auswirkungen digitaler Technologien auf Unternehmen und Gesellschaft sowie den Chancen und Herausforderungen von KI aus verschiedenen Perspektiven, etwa jener der MitarbeiterInnen, der Unternehmen sowie der KundInnen.

Teil der Community zu sein, bedeutet für mich auch, an der alle zwei Jahre erscheinenden „Journey“, der Atos-Vision für die Zukunft von Business & Technologie, mitzuarbeiten.

Edge, Swarm und Plattformen

Welche Trends erwarten uns im neuen Jahrzehnt? Computerinfrastrukturen und -anwendungen müssen smarter und intelligenter werden, da die Verarbeitung der Daten zunehmend am Netzwerkrand außerhalb der Cloud erfolgt. Dies bedingt ein skalierbares Edge Computing, um die erhöhten Leistungsanforderungen abzudecken. Um Edge- und Swarm-Umgebungen effektiv zu managen, werden Automatisierung sowie effizientere Betriebsmodelle notwendig. Der Computing-Weg entwickelt sich darüber hinaus vom klassischen zum Quantencomputing.

Moderne Unternehmen integrieren das Konzept des Digital Business Continuum. Dies ermöglicht es ihnen, trotz des ständigen Wandels anpassungsfähig, innovativ

und damit wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Nutzung des vollen Potenzials der erhobenen Daten bedingt die Verwendung einer kollaborativen und vernetzten Datenplattform. Daher setzen viele Unternehmen auf Plattform-Geschäftsmodelle, die wertschöpfende Interaktionen zwischen verschiedenen Stakeholdern ermöglichen.

Fest steht: Es kommen aufregende und herausfordernde Fortschritte in den von der Scientific Community erforschten Technologiebereichen auf uns zu. Ich freue mich schon darauf, zu sehen, wie unsere Trendprognosen in der zukünftigen „Journey 2024“ durch echte Use Cases validiert werden. ■

Blockchain: Vom Hype zur Basistechnologie

Steffen Schwalm, Principal Business Consultant, msg Public Sector, und Antonio Bartulovic, Abteilungsleiter, msg Emerging Technologies

Blockchain, Ethereum, Corda und Distributed-Ledger-Technologien (DLT) sind keine Begriffe aus den Kellern und Garagen passionierter EntwicklerInnen und IT-SpezialistInnen. Nach dem anfänglichen Hype haben diese verteilten Technologien einen Reifegrad erreicht und sind dabei, sich zu etablieren. Unternehmen und Regierungen haben damit die Chance, innovative und vertrauenswürdige Plattformen und Geschäftsmodelle zu gestalten. Am Markt entwickeln sich dadurch Netzwerke zwischen verschiedenen PartnerInnen und daraus komplett digitale Ökosysteme. Die verteilten Technologien sind somit Treiber und Vehikel zugleich. Diese ermöglichen sichere, vertrauenswürdige Transaktionen zwischen weltweit agierenden Konzernen sowie zwischen Bund, Ländern und Kommunen.

Um die Potenziale von Blockchain und DLT in diesem Kontext zu nutzen, ist es notwendig, die Technologie in den regulatorischen und technischen Rahmen zu integrieren. Fragen nach Authentizität oder dem eindeutigen Transaktionszeitpunkt – entscheidend vor allem in regulierten Industrien – ließen sich mit „nackter“ Blockchaintechnologie bislang nicht beantworten, von der langfristigen Verfügbarkeit oder gar Prüfbarkeit ganz zu schweigen.

Wie personenbezogene Daten schützen?

Eine weitere wesentliche Herausforderung in der Anwendung von Blockchain und DLT ist der Schutz personenbezogener Daten gemäß Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Dabei hilft es, Blockchain als das zu verstehen, was sie ist: eine Plattform zur Abwicklung organisationsübergreifender Transaktionen und Prozesse in einem digitalen Netzwerk. DSGVO-konform lassen sich die eigentlichen Daten off-chain ablegen – beispielsweise in klassischen Datenbanken und Speicherlösungen. Auf der Blockchain befinden sich dann nur Prüfsummen und Token, also digitale anonymisierte bzw. pseudonymisierte Äquivalente der eigentlichen Daten und Identitäten. Die notwendigen technischen und organisatorischen Standards gestaltet msg aktuell national wie international aktiv mit.

Digitale Identitäten bieten Schutz

Zudem hat die eIDAS-Verordnung technologieunabhängige Grundlagen für vertrauenswürdige digitale Transaktionen im Europäischen Wirtschaftsraum geschaffen. Sichere digitale Identitäten und Vertrauensdienste gewährleisten die notwendige Authentizität, Verkehrsfähig-

keit, Integrität und Nachweisfähigkeit digitaler Prozesse gegenüber Dritten auf Basis einheitlicher und verbindlicher europäischer Standards und Normen. Anhand der digitalen Identitäten und Vertrauensdienste gemäß eIDAS lassen sich Blockchain und Distributed Ledger gezielt ergänzen und so vertrauenswürdig und regelkonform gestalten. Diese sogenannte Compliance ist die elementare Grundlage, um die Technologien in regulierten Industrien sowie dem öffentlichen Sektor nutzen zu können. Die Verbindung der dynamischen Blockchain mit digitalen Identitäten und anderen technischen Mitteln wie mobilen elektronischen Unterschriften, Zeitstempeln oder gar beweissicherer Archivierung entwickelt sich zu einem bedeutenden Erfolgsfaktor digitaler Ökosysteme in regulierten Branchen.



Einsatz in der Praxis

Diese Verbindung ermöglicht es beispielsweise, öffentliche Register zu dynamisieren – also ganze Transaktionen nicht mehr parallel, sondern im Register durchzuführen. Mögliche Einsatzszenarien sind zum Beispiel Immobilienhandel, Handel komplexer Anlagegüter, Änderungen von Firmensitzen, Übernahmen oder Verkäufe von Unternehmen bis hin zu Kfz-Verkäufen inklusive rechtssicherer behördlicher Bescheide, Gebührenabrechnung und Finanztransaktionen.

Ebenso ließen sich damit komplexe Zulassungsverfahren in Pharma, Luftfahrt oder Chemieindustrie etc. effizienter abwickeln. Denkbar sind auch neue Lösungen im digitalen Gesundheitswesen vom intelligenten Krankenhausbett über den digitalen Operationssaal bis hin zum elektronischen Rezept oder der elektronischen Patientenakte.

Von den Kellern der Nerds hat es Blockchain zur Basistechnologie geschafft. Die Verknüpfung von Blockchain mit sicheren Identitäten und Vertrauensdiensten macht die disruptive Technologie rechtssicher im europäischen Vertrauensraum und verspricht eine Revolution für die BenutzerInnen: ein demokratisches, vertrauenswürdiges und manipulationssicheres Netzwerk. ■

Neue Mitglieder stellen sich vor

Foto © HATAHET



HATAHET



Nahed Hatahet

Geschäftsführer,
HATAHET productivity solutions

Aus welchem Grund sind Sie ADV-Mitglied geworden?

HATAHET schätzt die Aktivitäten der ADV, vor allem für den heimischen IT-Markt, sehr. Unsere Partnerschaft mit der ADV ermöglicht es uns nun, das kreative Netzwerk der ADV nutzen zu können, um uns mit Top-ExpertInnen sowie kreativen Persönlichkeiten noch besser austauschen und uns damit mit Leidenschaft erfüllen zu können.

Was bringen Sie mit in die ADV?

HATAHET ist ein Team von ExpertInnen, welches sich auf die Transformation von Unternehmenskulturen mittels digitaler Arbeitsplatzlösungen auf Basis von Microsoft Office 365 und Azure-Technologien spezialisiert hat. Dabei soll immer der Mensch im Mittelpunkt des Geschehens stehen, damit Arbeitsplatzträume wirklich wahr werden können. Wir wollen unsere Expertise gerne im ADV-Netzwerk bereitstellen und uns dazu austauschen.

In welchen Fällen sind Sie der ideale Ansprechpartner?

HATAHET begleitet Unternehmen auf deren Weg vom Intranet zum digitalen Arbeitsplatz mit Artificial Intelligence (AI) und Bots. Wir helfen dabei, die von Microsoft gelieferten digitalen Werkzeuge wie SharePoint, Office 365, Teams und viele andere nicht nur technisch einzuführen, sondern sie effizienzsteigernd einzusetzen.

www.hatahet.eu

Foto © heureka



heureka

Stefan Kausch

Geschäftsführer
heureka e-Business GmbH

Aus welchem Grund sind Sie ADV-Mitglied geworden?

Wie bereits die mährisch-österreichische Schriftstellerin Marie Freifrau Ebner von Eschenbach zum Ausdruck gebracht hat, ist das Wissen das einzige Gut, das sich vermehrt, wenn man es teilt. Auch heureka möchte ein Stück dieser Teilung sein. Da die ADV einen hohen Austausch an unterschiedlichen Erfahrungen bietet, haben wir uns für den Weg einer ADV-Mitgliedschaft entschlossen. Uns ist der Austausch mit bestehenden KundInnen und PartnerInnen außerhalb konkreter Projekte sehr wichtig. Wir wollen unsere Expertise durch die ADV stetig erweitern.

Was bringen Sie mit in die ADV?

Wir, die heureka, beschäftigt 25 begeisterte ProblemlöserInnen und „Überdentellerrandschauer“, die mit Leidenschaft an Aufgaben sowie Herausforderungen herantreten. Insgesamt bieten wir im IT-Bereich über 26 Jahre Erfahrung, die sich kontinuierlich weiterentwickelt. Unser Motto „We've got IT!“ sowie der Firmenname fanden ihre Inspiration durch Archimedes und seinen Ruf der Erkenntnis. Unter unserem Motto verbergen sich sechs Leistungsspektren, die ineinander eng verzahnt sind. Neben Konzeption und Beratung sind sowohl Installation wie auch Migration die ersten primären Schritte zur erfolgreichen Implementierung eines Systems. Darüber hinaus bieten wir Leistungen zum Hosting an. Damit alles einwandfrei umgesetzt werden kann, sind uns Trainings, die Optimierung und der Support am Kunden enorm wichtig.

In welchen Fällen sind Sie der ideale Ansprechpartner?

Die effiziente Umsetzung datengetriebener Geschäftsprozesse benötigt Informationen über die Gestaltung Ihrer Daten. Unsere Erfahrung und Tools helfen bei Strukturierung Ihrer Metadaten und beim Aufbau einer Data Governance.

www.heureka.com

ADV EVENTS 2020

ADV TAGUNG 2020

20.02.2020 | FH Technikum

FIREWARE – Smart Solutions for Smart Cities

ADV LEHRGANG 2020

AB 04.03.2020 |
Aschauer IT & Business GmbH
DC Tower

TRAIN THE IT-TRAINER

ADV TAGUNG 2020

19.03.2020

CONTAINERISIERUNG & ORCHESTRIERUNG

ADV KONFERENZ 2020

23.-24.04.2020 | Park Hyatt Vienna

Dritte Österreichische DATA GOVERNANCE KONFERENZ

& AUSTRIAN DATA GOVERNANCE AWARD

ADV KONFERENZ 2020

23.-24.04.2020 | Park Hyatt Vienna

JETZT AUSTRIAN DATA HERO WERDEN!

AUSTRIAN DATA GOVERNANCE AWARD

ADV KONFERENZ 2020

09.-10.06.2020 |
Congress Center Villach

e-GOVERNMENT KONFERENZ

ADV SPECIAL 2020

20.11.2020 | Kursalon Hübner

BALL DIGITAL

Aktuelle Termine und Details finden Sie unter: www.adv.at/events

IMPRESSUM

Medieninhaber: ADV Handels ges.m.b.H. | Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung (ADV) | Redaktion, Satz & Layout: corporate identity prihoda gmbh (Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der Auffassung der ADV decken.) | Fotocredit: (Wenn nicht anders angegeben) shutterstock.de | Kontakt: 1020 Wien, Praterstraße 1, 1. OG, SPACE 15 | E-Mail: office@adv.at | www.adv.at | DVR 0119911 | Druck: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH | Aredstr. 7 /EG/ Top H 01 | 2544 Leobersdorf | Auflage: 1.000 Stück | Erscheinungsweise: 4x jährlich | Abo-Bestellung: office@adv.at | © Wien, Dezember 2019

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird in den vorliegenden Texten oftmals die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

HELDENTAT GEFRAGT!

JETZT

AUSTRIAN

DATA HERO

WERDEN!

**MITMACHEN &
DABEI SEIN!**

EINREICHFRIST: 10. Jänner 2020

#ADVDataheroes

www.adv.at/events